

Fraktion im Kreistag Gütersloh

**Fraktionssprecherin
Helga Lange**

Schultenstr. 6
33790 Halle (Westf.)
fon: 05201 828248
fax: 05201 665232
gruene@helga-lange.de

www.gruene-kreistagsfraktion.de

Haushaltsrede Kreistag 25.02.2019

Sehr geehrter Herr Landrat, Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste und sehr geehrte Damen und Herrn von der Presse!

Das Schiff Kreis Gütersloh segelt noch immer in ruhigen Gewässern. Unsere Wirtschaft macht gute Geschäfte, die Arbeitslosenzahlen sind niedrig, und bei den Kommunen sprudeln die Steuereinnahmen. Die Steuerkraft im Kreis GT lag 2018 mit 12,4% deutlich über dem Landesschnitt von 5,6%. Uns geht es gut. Über uns blauer Himmel – vielleicht hat der Kämmerer deshalb einen blauen Einband für unseren Haushalt gewählt. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen am Himmel ziehen dunkle Wolken auf.

Der uneingeschränkte Optimismus der Unternehmen weicht einer zunehmenden Skepsis. Und auch in der Bevölkerung machen sich Unsicherheit und Zukunftsängste breit. Die Sorgen vor Armut insbesondere vor Altersarmut sind greifbar, Kinderarmut offensichtlich und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefährdet. Der drohende Brexit mit den nicht absehbaren Folgen, gepaart mit einer chaotischen Regierungsstrategie im Vereinigten Königreich, der Fachkräftemangel, der nicht nur in der Wirtschaft spürbar wird, die Handelskonflikte mit den USA und die unzähligen Krisenherde in der Welt machen sich zusehends auch im Kreis Gütersloh bemerkbar. Einige Unternehmen und nicht nur die kleinen, unbedeutenden bergen schon die ersten Segel, setzen Teile ihrer Crew an Land, reffen oder müssen die Segel streichen, um für den heraufziehenden Sturm gerüstet zu sein. Es ist deutlich, die See wird rauer.

Unsere proWirtschaft hat schon früh die Zeichen der Zeit erkannt und für die unterschiedlichsten Bereiche Konzepte aufgelegt. In der proWi sitzen kreative Ideengeber und Zukunftsplaner. Sie rütteln unsere Kommunen wach, zeigen Perspektiven auf, kümmern sich um Weiterbildung, um den Fach- und Führungskräftemangel, um Unternehmensnachfolge und Mentorenprogramme, um Gründer, aber auch um die MINT-Fächer, um Kinder dafür zu begeistern. Die Angebote sind vielfältig und unsere Finanzmittel hier allemal gut angelegt. Ob sie auch in der Zukunft auskömmlich sind, oder wir noch mehr Power reinstecken müssen, wird sich zeigen! Andere Kreise und Regionen schlafen nicht!

Die proWi möchte auch die Regionale erfolgreich gestalten. Wir alle sind aufgerufen, die Chancen zu nutzen, Visionen zu entwickeln und tragfähige, überzeugende Projekte zu kreieren. Die ersten Weichen sind gestellt, aber der Prozess ist schleppend, die Kommunen zögerlich und die große Euphorie, besonders in der Zivilgesellschaft, droht zu verfliegen. Mit zusätzlichen 14.400 € /a Kreisanteil sollen weitere Fördermittel beim Land akquiriert werden, die der OWL GmbH zur Qualifizierung von Projekten zur Verfügung gestellt werden sollen. Aber nur die Projekte, die von uns entwickelt werden, können auch qualifiziert werden. Anderen Kreisen das Feld, die Projekte, zu überlassen, wäre töricht. Wir müssen die Gunst der Stunde nutzen und die Regionale zu einer Erfolgsgeschichte für den Kreis Gütersloh machen.

Ein weiterer wichtiger Impuls der proWi soll von der Europaerklärung ausgehen. Die Initiatoren wollen die Menschen für ein starkes, solidarisches, werteorientiertes und demokratisches Europa begeistern. Europa ist das größte Friedensprojekt, das uns dauerhaften Frieden gesichert hat. Wir wollen Europa ökologisch und sozial weiterentwickeln, den Klimaschutz stärken, gemeinsam Flucht, Migration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt positiv gestalten. Das lassen wir uns von den Feinden der Demokratie und den Feinden Europas nicht zerstören! Deshalb mein Appell, unterschreiben Sie die Europaerklärung und setzen Sie ein positives Zeichen für Europa. Die Kräfte, die auch hier im Kreistag sitzen, die Europa zerschlagen wollen, dürfen im Europaparlament nicht die Überhand gewinnen. Ein starkes Europa ist ein Gewinn für uns alle, auch für uns im Kreis Gütersloh.

Das Erfolgsprojekt, „Koordination der Gesundheitswirtschaft im Kreis Gütersloh“ wird mit der Einrichtung der „Servicestelle Gesundheit“ weitergeführt. Das begrüßen wir sehr. Für die brennendsten Themen wie die Gewinnung von Hausärzten und Hausärztinnen, Praxisnachfolge, Gesundheit und Pflege sollen Modellprojekte initiiert werden. Der Fachkräftemangel in der Gesundheitswirtschaft, vor allem in der Pflege ist mittlerweile mit Händen zu greifen. Wir brauchen kluge Konzepte und Projekte, um auch im ländlichen Raum die Versorgung sicherzustellen.

In starken Turbulenzen befindet sich die Luftfahrt. Auch der Flughafen Paderborn/Lippstadt bleibt nicht ungeschoren. Nach der Insolvenz von Air Berlin sind jetzt auch die Germania und die Flydmi in die Knie gegangen, die letzteren hatte PAD glücklicherweise nicht im Angebot. Der plötzliche Ausstieg der Adria Airways aber, und der Wegfall gerade erst aufgenommener Strecken, bedeuten einen erheblichen Imageverlust und führen nicht gerade zur finanziellen Stabilisierung. Die Debatte um eine deutliche Erhöhung des jährlichen Zuschussbedarfs ist längst eröffnet und bleibt uns zwar für den Haushalt 2019 erspart, holt uns aber schon morgen wieder ein. Der ruinöse Wettbewerb auf dem Luftverkehrsmarkt durch niedrigste Flugpreise bedarf dringend einer Korrektur. Beihilfen durch die kommunalen Kassen und Quersubventionen durch Strom, Wasser und ÖPNV müssen beendet werden, überall! Umweltfreundliche Verkehrsmittel könnten so gestärkt und konkurrenzfähig werden, wenn sie denn pünktlich und störungsarm funktionieren. Der ruinösen Wettbewerbsverzerrung muss sowohl auf EU-, als auch auf Bundes- und Landesebene endlich ein Riegel vorgeschoben werden.

Was lange währt, wird endlich gut! Mit 150.000 € Kreisanteil werden wir die Güter auf die Schiene der TWE bringen, um dann auch die Reaktivierung für den Personenverkehr zu realisieren. Nein, die Reaktivierung ist kein „Irrsinn auf

Schienen“, sondern ein Zukunftsprojekt zur Stärkung des Nahverkehrs für das mittlerweile alle Fraktionen im KT gemeinsam mit Landrat und Verwaltung kämpfen. In enger Abstimmung mit den Anliegerkommunen wollen wir in die Detailplanung gehen und im Dialog mit den zukünftigen Fahrgästen eine optimale Anbindung der Stationen erreichen. Hoffen wir, dass für dieses wichtige Projekt sehr bald in Düsseldorf das Signal auf freie Fahrt gestellt wird.

Die Verbesserung der Mobilität bedarf allerdings, neben dem bereits eingeführten TeutoEms Ticket, weiterer attraktiver Angebote. Mit dem neuen Mobilitätsmanager haben wir einen Schwerpunkt gesetzt. Der Ausbau des Alltagsradwegenetzes, das unter Beteiligung der Städte und Gemeinden gerade erarbeitet wird, ist eine wichtige Grundlage für klimaschonendes Mobilitätsverhalten. Endlich werden auch die Radschnellwege zwischen Rheda-Wiedenbrück, Gütersloh, Bielefeld und Herford wieder zum Thema – bereits 2013 hatten die GRÜNEN einen Antrag dazu gestellt. Jetzt soll es im Rahmen eines Regionale Projektes konkret werden. Schnelle, gute und gefahrlos nutzbare Radverbindungen sorgen schließlich dafür, dass mehr Alltagsradler und -radlerinnen auch weitere Wege mit dem Rad bewältigen können und vom Auto umsteigen. Ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz!

Außerdem muss die weitere Umsetzung des beschlossenen Klimaschutzkonzeptes wieder Fahrt aufnehmen.

Die „Kommune als Vorbild“ ist eines der Handlungsfelder. Ziele sind dabei insbesondere die Erhöhung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung. Das wollen wir entschlossen mit den großen Bauvorhaben der nächsten Jahre umsetzen, den Passivhausstandard beim Kreishausweiterungsbau und beim Bevölkerungsschutzzentrum, als Neubau oder im Bestand, sowie konsequente Berücksichtigung von ökologischen Belangen, Begrünung und Installation von PV zur Gewinnung von regenerativer Energie. Diese großen Investitionen entfalten ihre Wirkung weit in die Zukunft hinein und müssen deshalb höchsten ökologischen Ansprüchen genügen. Die von uns geforderten Energieleitlinien können dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Es ist fertig! Unser neues Museum Peter August Böckstiegel strahlt nicht nur in den Kreis Gütersloh, sondern auch als weithin sichtbarer Leuchtturm in die ganze Region und darüber hinaus. Die Vorfreude war groß, aber unsere Erwartungen sind deutlich übertroffen worden. Welch wunderbares, harmonisches Ensemble ist entstanden, Künstlerhaus und Neubau im Einklang! Die örtliche und überörtliche Presse ist zu recht voll des Lobes. Die NW stellte jetzt fest: „Mit einer fulminanten, klug komponierten Peter August Böckstiegel-Ausstellung hat David Riedel das gleichnamige neue Museum im August des vergangenen Jahres in Werther-Arrode eröffnet“. Es folgte Wilhelm Heiner und nun Robert Sterl, zwei weitere perfekt kuratierte Ausstellungen! Nach 6 Monaten ist unser Museum schon in aller Munde! Die Menschen kommen, mehr als wir je erwartet haben, sie sind begeistert. Die Besucherinnen und Besucher genießen neben Kunst, eine beeindruckende Architektur, bald schon eine blühende Gartenlandschaft und ab Freitag auch Kaffee und wunderbaren, selbstgebackenen Kuchen. Dank eines hochmotivierten Teams und da schließe ich alle ein, hat sich unser Museum zu einem großartigen Vorzeigeprojekt entwickelt. Ja ich gebe zu, der Virus Museum hat mich erfasst! Und ich hoffe sehr, dass ich noch viele Menschen anstecken kann. Dieses Juwel ist eine riesen Chance für unseren Wirtschaftsstandort und die Menschen die hier leben. Kunst, Kultur, Landschaft sind schon lange keine weichen Standortfaktoren mehr.

Beim Wettbewerb um die besten Köpfe, die größten Talente stehen Wirtschaft aber auch Verwaltungen in einem harten Konkurrenzkampf mit anderen Regionen und Metropolen. Deshalb sollten wir uns dieses Juwel, ja müssen wir es uns was kosten lassen.

Die Erhöhung der Eintrittspreise um 1€ zum jetzigen Zeitpunkt halten wir für nicht glücklich. Wir begrüßen aber sehr, dass der Eintritt bis 18 Jahre frei bleibt! Allerdings sind die 25.000 € Mehrerlöse im Wirtschaftsplan fest eingeplant. Wer daher die Streichung fordert, sollte auch einen Deckungsbeitrag mitliefern. Wir haben dem Wirtschaftsplan zugestimmt, weil wir die Gesamtförderung von 225.000 € nicht gefährden wollen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben das Erbe ganz selbstverständlich und freudig angenommen. Jetzt müssen wir es nicht nur gebührend würdigen, sondern auch entsprechend erhalten und, und das ist besonders wichtig, finanziell auskömmlich ausstatten. Darüber werden wir reden müssen. Wir sind dazu bereit. Wir wollen die große Strahlkraft erhalten und weiter entfachen.

Wussten Sie schon liebe Kolleginnen und Kollegen, dass unser Landrat einen neuen Freund hat? Er ist nicht besonders groß, eher unscheinbar, aber sagenhaft effektiv! Ich hätte nie gedacht, dass so eine Freundschaft jemals zu Stande kommen könnte. Vor vielen Jahren, es war schließlich ein Wahlkampfversprechen, hat der Landrat ihm noch den Kampf angesagt, ihn zu vertreiben versucht und da wo er ihn nicht vertreiben konnte, ein orangefarbenes Gewand angezogen, um seine Tarnung zu Nichte zu machen. Wenn ich in der Vergangenheit gewisse Sympathien für ihn hegte, war mir der lautstarke Protest des Landrats gewiss! Der sei hinterhältig und ein elender Abzocker! Inzwischen aber ist die Freundschaft zwischen dem Landrat und Nico so groß, dass er bereits als Mitarbeiter eingestellt ist und ihm weiteres Personal an die Seite gestellt werden musste. Nico ist äußerst leistungsstark, unbestechlich, spült große Summen in den Kreishaushalt und hat sich nach kürzester Zeit schon bezahlt gemacht. Da freut sich auch der Kämmerer! Am vergangenen Wochenende war Nico derart überlastet, dass er Anzeichen eines Burnout zeigte und den Dienst vorübergehend eingestellt hat.

Mich überzeugt weniger der große finanzielle Nutzen, sondern, wie eh und je, der hohe Wirkungsgrad bei der Steigerung der Verkehrssicherheit. Aus diesem Grund möge die Freundschaft noch lange halten.

Aber nicht nur Nico arbeitet effektiv. Vielen Dank an alle in der Verwaltung, die uns unterstützt haben, aber auch danke an alle die jeden Tag in den Fachbereichen engagiert, hoch motiviert, mit großer Fachlichkeit und mit viel persönlichem Einsatz ihre Arbeit leisten.

Einen besonderen Dank möchte ich heute an die Abteilung Jugend aussprechen. Gerade vor dem Hintergrund der unfassbaren Geschehnisse in Lippe, haben Sie unsere ganze Unterstützung verdient. Melden Sie sich deutlich zu Wort, wenn Sie personelle Engpässe haben, Sie die Fallbearbeitung nicht mehr wie notwendig zum Wohle der Kinder und Jugendlichen bewältigen können, geben Sie bitte frühzeitige, eindeutige Signale.

Der restliche Haushalt, meine sehr geehrten Damen und Herrn, ist schnell erzählt. Es gab kaum Konfliktpunkte, deshalb stimmen wir dem Haushalt auch zu. Wir waren uns einig, die inzwischen weitgehend dynamisierten freiwilligen Leistungen zu erhalten, die Schulsozialarbeit weiter zu stärken, den offenen Ganztage auszubauen, weiterhin Kita-Plätze nach Bedarf aufzubauen – nur mit einer guten Kinderbetreuungsstruktur

können wir auch die Frauenerwerbsquote steigern. Wir waren uns einig, die Hebammen und die Klosterlandschaft zu unterstützen, für die Neukonzeption der Dokumentationsstätte Stalag 326 Geld in die Hand zu nehmen und 50.000€ zur Unterstützung von sog. Quereinsteigern beim Spracherwerb bereitzustellen und zwar dauerhaft. Um nur einige Punkte zu nennen.

Wir begrüßen, dass die Anlage von Blühstreifen und Blühwiesen weiter intensiviert werden soll, und wir hoffentlich bald erste blühende Ergebnisse sehen können. Allerdings möchten wir auch endlich die artenreiche und insektenfreundliche Umgestaltung kreiseigener Flächen wahrnehmen können. Unser Antrag dazu ist von 2017!

Die Eindämmung invasiver Arten ist eine von der EU an uns übertragene Aufgabe. Allerdings halten wir eine zielgenaue Bejagung, je nach Aufkommen der invasiven Arten und entsprechend der Gefährdungslage unserer zu schützenden Arten für angezeigt. Die Bejagung nach dem Zufallsprinzip wird dem Problem nicht gerecht.

720.000 €, das ist eine Menge Geld! Die Verwaltung hat jetzt, nachdem wir zunächst einen Sperrvermerk platziert hatten, ein überzeugendes Konzept für notwendige digitale Infrastrukturmaßnahmen und eine nachvollziehbare Finanzierung vorgelegt. Wenn wir den Anschluss an die digitale Entwicklung nicht völlig verschlafen wollen, dürfen wir nicht kleckern, sondern müssen klotzen. Wir wollen, dass der digitale Ausbau so schnell wie möglich und so umfassend wie nötig erfolgt. Es kann nicht sein, dass unser wirtschaftsstarker Kreis bei der digitalen Ausstattung bei Techniken von vorgestern stecken bleibt. Wir wollen, dass nicht nur an jeder Milchkanne, sondern auch an jeder Kaffeetasche im Kreishaus schnelles Internet verfügbar ist und darüber hinaus allen im Kreishaus die größtmögliche Sicherheit geboten wird.

Endlich stehen im Jobcenter für die Integration von Langzeitarbeitslosen gute Förderinstrumente und genügend Mittel bereit! Durch das Teilhabechancengesetz können geförderte Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden und viele Menschen, denen ein Zugang bisher verwehrt war, wieder ins Berufsleben integriert und dabei begleitet werden. Die Arbeitgeber machen regen Gebrauch davon, so dass das Projekt sicher zu einem Erfolgsmodell wird.

Die Jugend ist unsere Zukunft! Das ist so leicht dahin gesagt. Und jetzt steht diese Jugend auf. Ausgehend von der 16 jährigen Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg sind auch bei uns viele Jugendliche aufgerüttelt. Sie gehen für eine konsequente Klimapolitik, für einen schnellen Kohlausstieg, für ein Tempolimit, sie gehen für ihre Zukunft auf die Straße. Inzwischen ist Fridays for Future zu einer internationalen Jugendbewegung geworden. Sie wollen uns alle, auch hier vor Ort, zum Handeln bewegen, denn wir sind die erste Generation, die den Klimawandel spürt und die letzte, die noch etwas dagegen tun kann. Das sind keine Wutbürger, die ihre dumpfen Parolen rausschreien, wie wir es in der letzten Zeit häufig erlebt haben, sondern junge, gut informierte Menschen, die für den Erhalt ihrer Lebensgrundlagen, für unseren Planeten streiten. Erschreckend für mich, dass sich die Debatte inzwischen kaum noch um die berechtigten Anliegen und Sorgen der jungen Generation dreht, sondern vielmehr darum, wie die Streiks unterbunden, sanktioniert werden können. Es irritiert mich, dass ein Schulleiter äußert, es sei angemessen in China zu demonstrieren! Das erinnert mich lebhaft an meine ersten Demos. Uns wurde damals gesagt, geht doch in die DDR! Das ist aus meiner Sicht keine

angemessene Reaktion auf die berechtigten Forderungen der Jugend. Vor allem, wenn diese Jugendlichen dann mit einem Eintrag auf dem Zeugnis rechnen müssen, aber für die A33 Demo 2012 frei bekamen.

Ich kann mir vorstellen, es wird diese Jugendlichen stolz machen, auf dem Zeugnis bestätigt zu bekommen, dass sie für Demokratie gelebt und sich für die Zukunft der Menschheit eingesetzt haben. Mit Sanktionen können wir die jungen Menschen nicht für Politik und Demokratie begeistern. Wir sollten sie durch Taten für den Klimaschutz beeindrucken und froh sein, dass sich die Jugend wieder zu Wort meldet. Daraus könnte ein konstruktiver, lösungsorientierter Dialog entstehen und hoffentlich auch konsequentes, politisches Handeln.

Wir grüne sagen immer: Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt!
Ich möchte nicht, dass unsere Enkelkinder zu uns sagen, ihr habt die Erde von uns Kindern nur zerstört.

Die Zeichen des Klimawandels lassen sich mit gesundem Menschenverstand und auf Grund wissenschaftlicher Fakten nicht mehr leugnen. Schauen wir auf die heißen und trockenen Sommer, aber auch die Starkregen und Stürme bei uns, die bittere Kälte in den USA, die unglaubliche Hitze in Australien, das Schmelzen der Polkappen und Gletscher auf der ganzen Welt. 2018 hatte das alles geballt im Gepäck!

Lassen wir uns anstecken von den jungen Menschen und nicht von den Fake News, die sich viral im Netz verbreiten, und setzen wir hier im Kreis Gütersloh Klimaschutz konsequent um. Herr Landrat, wir fordern Sie auf, sich in den Gremien der RWE für einen schnellen Ausstieg aus der Kohle einzusetzen, anstatt weiter das hohe Lied der Kohle zu singen. Das ist keine zukunftsfähige Politik. Je schneller wir handeln, desto größer die Effekte. Kämpfen Sie mit uns gemeinsam für einen schnellen Kohleausstieg, für den Erhalt des letzten Restes des Hambacher Waldes und den Erhalt der Dörfer und Kirchen. Unser Zögern jetzt, wird uns in der Zukunft teuer zu stehen kommen.

Das Schiff Kreis Gütersloh macht immer noch gute Fahrt. Sorgen wir dafür, dass es auf Kurs bleibt und für schweres Wetter gerüstet ist, damit wir immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel haben!